

Inneres PJ-Tertial am Instituto de Investigaciones Médicas Alfredo Lanari in Buenos Aires, Argentinien

1) Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt

Die Bewerbung verlief unproblematisch, die Universidad de Buenos Aires verlangt ein paar zusätzliche Dokumente zu den üblichen Unterlagen, das sind aber überwiegend Formulare, die man nur ausfüllen bzw. ausfüllen lassen muss, wie zum Beispiel Impfungen bzw. Immunität oder Nichterkrankung durch den Hausarzt (Masern, Tetanus, Polio, Windpocken, Hepatitis B, Tuberkulose). Die Zusage kommt erst einige Monate später, das Schreiben muss man vom Dekan unterschreiben lassen und später in Buenos Aires vorzeigen.

Als Sprachnachweis reicht eine Bestätigung des Dekans. Natürlich kommt man trotzdem mit guten Sprachfähigkeiten deutlich besser zurecht, auf das argentinische Spanisch muss man sich allerdings nicht speziell vorbereiten, es ist zwar natürlich etwas anders, man hört sich aber schnell rein.

Für alle Dinge, die sonst noch vorzubereiten sind, sind Melina und Mariana eine tolle Unterstützung und unter der Emailadresse relint@fmed.uba.ar zu erreichen. Sie verschicken später auch die Zusagen, in denen man das Krankenhaus erfährt, in das man eingeteilt wird. Das kann danach nicht mehr geändert werden, vorab hat man darauf ebenso keine Einflussmöglichkeiten.

Um das Visum kümmert man sich vor Ort. Vorab muss man sich ein Internationales Führungszeugnis mit Apostille besorgen. Der eigentliche Prozess läuft über die Internetseite Radex, auf der man seitenweise Fragebögen beantworten muss. Außerdem lädt man dort einige Dokumente hoch, nämlich eben erwähntes Führungszeugnis aus Deutschland, den Pass, Passfotos, das Bestätigungsschreiben der Uni und ein Schreiben der Polizei, das bestätigt, dass man für den Zeitraum des Aufenthalts einen Wohnsitz in Argentinien hat. Im selben Prozess beantragt man außerdem ein argentinisches Führungszeugnis. Die argentinische Botschaft hatte mir vorab mitgeteilt, ich bräuchte auch eine Internationale Geburtsurkunde mit Apostille, letztlich musste ich die aber nie vorzeigen. Anschließend bezahlt man online oder bei einer bestimmten Bank umgerechnet etwa 60 Euro und erhält dann schriftlich einen Termin, an dem man zur Einwanderungsbehörde kommt und ein vorläufiges

Dokument erhält. Mit einer dort vermerkten Nummer kann man anschließend online das endgültige Visum herunterladen, das man dann im Büro für internationale Beziehungen abgibt.

2) Der Auslandsaufenthalt

Innerhalb der ersten Tage (Dienstag, Mittwoch oder Donnerstag von 10 bis 16 Uhr) muss man sich im Büro für internationale Beziehungen melden. Dort erhält man ein Formular, in dem später vom betreuenden Arzt Noten eingetragen werden und das man auch sofort im Krankenhaus abgeben sollte. Ansonsten erscheint man am ersten Tag um 8 Uhr im Instituto de Investigaciones Médicas Alfredo Lanari. Dort wird man von Dr. Freue, dem Chefarzt der Inneren in Empfang genommen und bespricht mit ihm, wo man in der ersten Zeit eingeteilt wird. Man darf dabei auch sagen, was einen besonders interessiert, und hält im Laufe der Zeit immer wieder mit ihm Rücksprache, wie es einem auf der aktuellen Station gefällt und ob man ggf. rotieren möchte.

Ich habe in der Notaufnahme gestartet und bin dort auch gleich länger geblieben, weil es mir so gut gefallen hat. In die Aufnahme kommen Patienten mit sehr unterschiedlich dringlichen Anliegen von der leichten Grippe bis zum akut aufgetretenen AV-Block dritten Grades.

Anschließend bin ich auf eine innere Station gekommen. Da ein Großteil des Hauses aus der Inneren besteht, ist diese in verschiedene Abschnitte unterteilt, die sich aber nicht in den Diagnosen unterscheiden, sondern nur von jeweils anderen Oberärzten betreut werden und auch nicht räumlich getrennt sind. Einem dieser Ärzte sind jeweils etwa vier Assistenzärzte im meist ersten und zweiten Ausbildungsjahr zugeteilt. In dieser Gruppe wird nach der Morgenbesprechung der Abteilung die Visite durchgeführt, die generell sehr lange dauert. Aktuelles über die Patienten wird in der Regel zwischendurch auf dem Flur besprochen. Dort stehen auch immer Computer bereit, auf denen beispielsweise parallel Röntgenbilder aufgerufen werden. Die Intensivstation ist ebenfalls internistisch geleitet, so dass man auch dort täglich Zeit verbringt.

Gegen Ende war ich noch auf der Radiologie. Die meiste Zeit des Tages haben wir zusammen vor den Computern gesessen und CT-Bilder ausgewertet. Die Ärzte

haben sich dabei immer Zeit genommen, einem die Befunde zu erklären. Ansonsten wurden täglich einige Sonographien gemacht, bei denen man auch immer dabei sein und Fragen stellen konnte.

Am Ende erhält man von Dr. Freue sowohl die Noten, die er ins Formular einträgt, als auch die Unterschrift auf dem deutschen Zettel. Ersteres gibt man anschließend im Dekanat ab und erhält im Gegenzug die Unterschrift des Dekans auf dem deutschen Formular.

Buenos Aires bietet als Stadt viel Lebensqualität und hat ein breit gefächertes Kulturangebot. Bei einer Größe von fast 15 Millionen Einwohnern sollte man sich allerdings gut überlegen, in welchem Viertel man auf Wohnungssuche geht, da unter Umständen die Wege zu den Krankenhäusern sehr weit sein können. Davon abgesehen kann ich vor allem Palermo aber auch Recoleta empfehlen. Gerade Palermo bietet viele Ausgehmöglichkeiten. Die Mietkosten sind geringer als in Köln. Es existieren teilweise große WGs mit internationalen Austauschstudenten.

Argentinier leben eher bei den Eltern oder alleine.

Für die Wege innerhalb der Stadt kauft man sich eine sube-Karte, die man an Bahnhaltestellen aufladen kann und zum bargeldlosen Bezahlen in Bus und Bahn benutzt. Eine Fahrt kostet umgerechnet keine 40 Cent. Mit der Metro bewegt man sich unterirdisch und entsprechend schnell, mit den Bussen kommt man zwar in fast jeden Winkel der Stadt, diese sind aber oft überfüllt und lange unterwegs.

Die Menschen sind unheimlich offen und entspannt, man kommt immer schnell in Kontakt.

Auch das restliche Land hat viel zu bieten und unbedingt eine Reise wert. Sowohl Patagonien als auch die Provinzen Salta und Jujuy, aber natürlich auch die Iguazú-Wasserfälle und noch viele weitere Gegenden dazwischen lohnen eine Reise.

3) Nach dem Auslandsaufenthalt

Die Anerkennung durch das Landesprüfungsamt steht noch aus, allerdings sollten dabei keine Schwierigkeiten auftreten, da es sich um eine offizielle Partneruniversität handelt.